

11.03.2020

IFO INSTITUT UND IHK FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN

Auszug aus der Studienpräsentation: Aktuelle Herausforderungen und Chancen einer nachhaltigen Finanzmarktregulierung – Was bedeutet Sustainable Finance?

Prof. Dr. Clemens Fuest

Dr. Christa Hainz

ifo INSTITUT

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

Überblick

01 Ausgangslage, EU-Aktionsplan „Sustainable Finance“ und deutsche Strategie

02 Herausforderungen für KMUs

03 Abschließende Würdigung

01 Ausgangslage, EU-Aktionsplan und deutsche Strategie

AUSGANGSLAGE

- Zügige Anpassung an Klimawandel kostengünstiger als Reaktion auf Klimaschäden
- Kampf gegen Klimawandel und Förderung nachhaltiger Entwicklung zentrales gesellschaftliches, wirtschaftliches und politisches Anliegen
- Politische Initiativen auf allen Ebene, um Wirtschaftsleben nachhaltiger zu gestalten
- Finanzsektor wird Schlüsselrolle zugeschrieben

01 Ausgangslage, EU-Aktionsplan und deutsche Strategie

EU-AKTIONSPLAN „SUSTAINABLE FINANCE“

Ziele:

- Kapitalflüsse in nachhaltige Investitionen lenken
- Finanzielle Risiken managen, die sich aus ökologischen und sozialen Problemen ergeben
- Transparenz und Langfristigkeit in der Finanz- und Wirtschaftstätigkeit fördern

Wichtigste Maßnahmen:

- EU-Klassifikationssystem für nachhaltige wirtschaftliche Tätigkeiten erstellen (Taxonomie)
- Pflichten von Vermögensverwaltern und institutionellen Investoren in Bezug auf Nachhaltigkeit festlegen
- Transparenz der Unternehmen hinsichtlich ihrer Umwelt-, Sozial- und Governance-Politik (ESG) stärken
- „Green Supporting Factor“ in die EU-Aufsichtsregeln für Finanzinstitute einführen

01 Ausgangslage, EU-Aktionsplan und deutsche Strategie

SUSTAINABLE FINANCE-BEIRAT DER BUNDESREGIERUNG

Ziele:

- International vereinbarte Nachhaltigkeits- und Emissionsreduktionsziele erreichen
- Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung und so den Wohlstand in einer lebenswerten Umwelt und Gesellschaft langfristig sichern
- Deutsches Finanzsystem zukunftsfest machen

Strategie:

- Deutschland zum „führenden Sustainable Finance-Standort“ entwickeln
- Maßnahmen sollen sich „systemisch in die vorhandenen Wirtschaftsstrukturen einfügen“
- Zwischenbericht gibt umfassende Handlungsempfehlungen, die alle Bank- und Versicherungsprodukte erfassen

01 Ausgangslage, EU-Aktionsplan und deutsche Strategie

BAFIN

Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken:

- Nachhaltigkeitsrisiken
 - ESG-Risiken (Umwelt, Soziales oder Governance)
 - Physische Risiken
 - Transitionsrisiken

Regelungen:

- Keine eigene Risikokategorie, sondern Teil bekannter Risikoarten
- Banken können Instrumente für Risikomanagement wählen, z.B. Positivlisten, Ausschlusskriterien/-limite
- Ansatz proportional zum eigenen Risikoprofil
- Für von Bafin beaufsichtigte Finanzinstitute, also nicht für systemrelevante Banken

02 Herausforderungen für KMUs

PROPORTIONALITÄT

EU-Aktionsplan

- Offenlegungspflicht für Unternehmen, die unter NFRD fallen (ab 500 Mitarbeiter)
- Taxonomie stellt auf „wirtschaftliche Tätigkeiten“ ab: bisher keine klare Aussage, ob Offenlegungspflicht für die Lieferkette gilt
- KMU könnten als Zulieferer von offenlegungspflichtigen Unternehmen oder Kreditnehmer von Großbanken unter Reporting-Pflicht fallen
- KMU von Kosten ungleich stärker betroffen (TEG, 2019)

Bafin-Merkblatt

- Bei Transaktionen mit höherem Risiko intensivere Prüfung gefordert
- Auch hier nicht klar, inwieweit Lieferkette einbezogen
- KMUs müssen als Zulieferer und für eigene Lieferkette berichten

03 Abschließende Würdigung

ZUSAMMENFASSUNG

- Umweltprobleme ursachenadäquat durch umweltpolitische Maßnahmen angehen, sonst ineffiziente Doppelregulierung möglich
- Meist höhere Rentabilität nachhaltiger Investments empirisch belegt. Fraglich, ob zusätzlich aktive Lenkung von Kapitalströmen in nachhaltige Investitionen nötig
- Falls Nachfrage nach nachhaltigen Anlagen schneller zunimmt als Angebot könnte es zu Blasenbildung kommen
- Einführung eines Green Supporting Factors kann Finanzmarktstabilität gefährden
- Offenlegungs- und Berichtspflichten mit zusätzlichen Kosten verbunden, die insbesondere KMUs stark belasten können
- Nachhaltigkeitskriterien können die Finanzierungsneutralität auf unerwünschte Weise stören

03 Abschließende Würdigung

POLITISCHE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Die Politik sollte Anreize für den Umbau in ein nachhaltigeres Wirtschaftssystem schaffen, u.a. durch vorhersehbare Rahmenbedingungen.
- Sustainable Finance-Maßnahmen können helfen, Nachhaltigkeitsrisiken besser zu berücksichtigen, sie sollten aber kein Instrument für die Lenkung von Investitionen sein. Eine ineffiziente Doppelregulierung (insbesondere zu einer schon bestehenden umweltpolitischen Steuerung) sollte vermieden werden.
- Sustainable Finance-Maßnahmen sollten europaweit abgestimmt werden. Ein nationaler Alleingang Deutschlands sollte vermieden werden.
- Die Taxonomie sollte nicht verpflichtend für Finanzanlagen und nicht auf alle Finanzprodukte angewendet werden.
- Die Proportionalität für KMU muss beachtet werden.

11.03.2020

IHR KONTAKT:

ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.

Prof. Dr. Clemens Fuest

Dr. Christa Hainz

Dr. Johann Wackerbauer

Tanja Stitteneder

Poschingerstr. 5
81679 München

Phone: +49(0)89/9224-1410

Fax: +49(0)89/9224-1409

E-Mail: hainz@ifo.de

ifo INSTITUT

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.